

10 [Mailed](#)

*Wie herrlich leuchtet mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!
Es dringen Blüten aus jedem Zweig
Und tausend Stimmen aus dem Gesträuch
Und Freud und Wonne aus jeder Brust.
O Erd, o Sonne! O Glück, o Lust!
O Lieb, o Liebe! So golden schön,
Wie Morgenwolken auf jenen Höhen!
Du segnest herrlich das frische Feld,
Im Blütendampfe die volle Welt.
O Mädchen, Mädchen, wie lieb ich dich!
Wie blickt dein Auge! wie liebst du mich!
So liebt die Lerche Gesang und Luft,
Und Morgenblumen den Himmelsduft,
Wie ich dich liebe mit warmem Blut,
Die du mir Jugend und Freud und Mut
Zu neuen Liedern und Tänzchen gibst.
Sei ewig glücklich, wie du mich liebst!*

[Der einundzwanzigjährige Goethe widmete dieses und weitere Gedichte ("Sesenheimer Lieder") während seines Jurastudiums im elsässischen Straßburg (1770/71) der achtzehnjährigen Pfarrerstochter Friederike Brion (1752-1813) aus Sesenheim (Elsass), mit der ihn eine Liebelei verband.]